Die Luftbefeuchtung in den Seidenwebereien

Autor(en): **H.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Waage zu legen. N' geschlossene Gabel, nach dem Auflegen des Flüttschens auf die Waage. O Führer zum Oeffnen und Schließen der Gabel. P Seiden-Flotte.

E. O.

Die Luftbefeuchtung
in den Seidenwebereien.

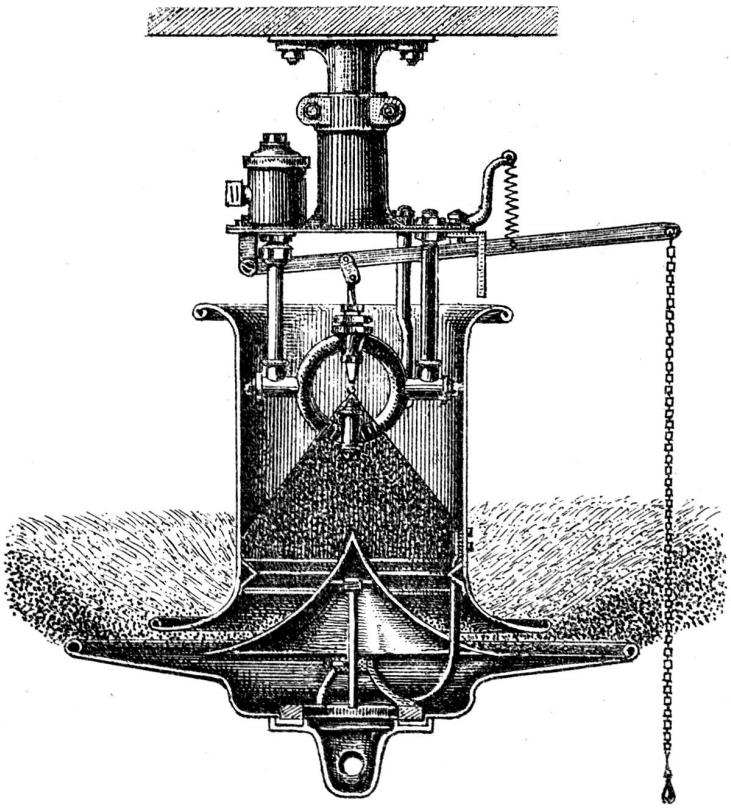
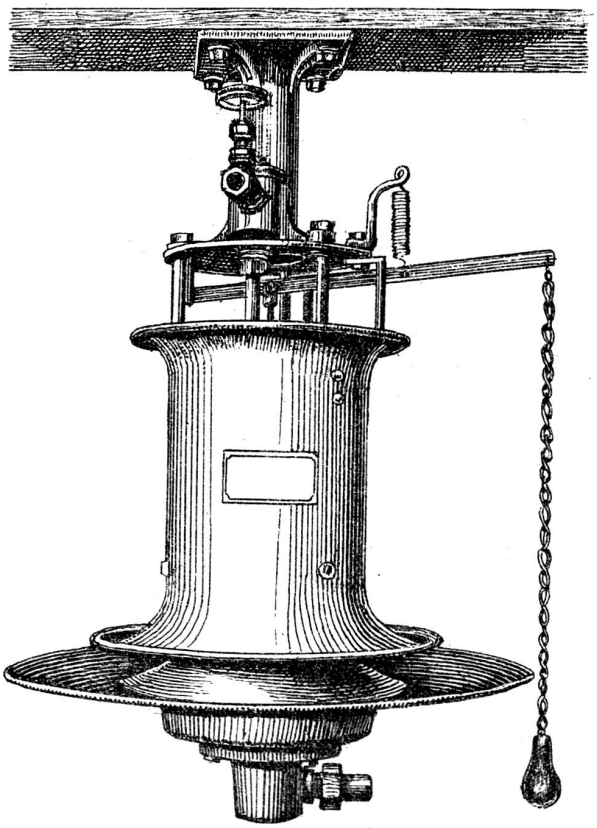
Die Klage über zu trockene Luft in den Seidenwebereien, infolge welcher die Seide im Winden und Zetteln „fliegt", sich im Weben alsbrüchig und häufig reißt, die Jacquardkarten wegen starken Eingehens nicht zu gebrauchen sind, und die Leistung herabgedrückt wird, sind nicht selten. Es kommt dies nicht nur im Sommer vor, sondern oft auch im Winter, und besonders der letzte brachte in dieser Beziehung manche Störung in der Jacquardweberei. Die Karten mußten über Nacht an einen feuchten Ort gelegt werden, damit am Tage damit gearbeitet werden konnte. Man hilft sich auch etwa dadurch, daß man den Boden spritzt, oder nasse Tücher unter die Webstühle legt, was aber leicht ein Rosten der Blätter zur Folge haben kann.

Die Frage der Luftbefeuchtung in den Seidenwebereien ist nun auch schon viel besprochen worden, und seit der Verwendung der Jacquardmaschinen macht sich das Bedürfniß nach einer rationellen Einrichtung noch mehr geltend. Heute, wo nur die äußerste Oekonomie und die höchstmögliche Leistung dem scharfen Wettbewerb der sich immer besser organisirenden ausländischen Fabrik, sowie gegenüber den Zollschranken noch Stand halten kann, gehören Luftbefeuchtung und Feuchtigkeitsmesser zum nothwendigen Inventar einer Seidenweberei.

Die zur Luftbefeuchtung erforderliche Wasserzerstäubung wird auf zwei Arten bewirkt. Wo man Wasserkraft benützt, findet sie von selbst im Turbinenraum statt; andern Falls kann in einem besondern Behälter mittels Druckwasser, das von der Kesselspeisepumpe erhältlich ist, eine Brause erzeugt werden. In beiden Fällen wird die feuchte Luft

mit einem Ventilator durch einen mit Seitenöffnungen versehenen Kanal, der kreuzweise den Saal durchzieht in den letzteren hinaus getrieben.

Solche Anlagen sollten zwar schon beim Bau der Fabriken vorgesehen werden; in bereits bestehenden Gebäuden sind sie oft schwierig & kostspielig zu erstellen. Leichter dagegen lassen sich einfache Luftbefeuchtungsapparate unmittelbar in den Arbeitssälen anbringen, indem es dazu blos einer Druckwasser- und Abflußleitung bedarf. In der Schweiz fabrizirt solche Apparate die Maschinenfabrik von Emil Mertz & Cie. in Basel. Laut ihrem Prospekt hat die Firma schon über 20,000 Luftbefeuchter in den bedeutendsten Spinn- und Webereien von Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich, Russland, Spanien & der Schweiz mit größtem Erfolg eingerichtet. Der Apparat, wovon nachstehend zwei Ansichten folgen, kam einige Zeit in der Zürcher Seidenwebschule in Thätigkeit gesehen werden.

H. M.

Innere Ansicht des Apparates. Äussere Ansicht